

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 8 (1932)  
**Heft:** 30

**Artikel:** Der tanzende Horizont  
**Autor:** Moser, J. H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-756440>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DER TANZENDE HORIZONT

ZEICHNUNGEN UND TEXT VON J. H. MOSER

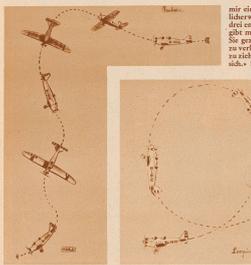
Unser Mitarbeiter schildert hier mit Stift und Feder die Eindrücke, die er bei seinem ersten Akrobatiestflug aufgefing und unmittelbar nach der Landung festgehalten hat



«Wie ein wildgewandener Fisch, wie etwas unglücklich Wahnsinniger: so kam mir die Maschine bei unserem ersten Looping vor»



Der Inmelsman-Turn. Es war die Spezialität des deutschen Kampffliegers Inmelsman, bei Ausflügen auf feindliche Flieger die hochgezogene Kurve zu fliegen, da heißt eine Kurve nach oben zu fliegen und am Höhepunkt der Flugkurve das Flugzeug so zu drehen, daß es in der gleichen Linie vom Ausgangspunkt der Kurve zurückkehrt



Die Trudeln wird folgenreicher als erwartet. Zunächst rollt der Pilot die Maschine hoch, dann läßt er sie am Motor faden, während sich der Schwanz in Spiralen dreht. Mit abgerundeten Motor sauer nun die Maschine spiralförmig in die Tiefe

Im Bureau der Deutschen Luftfahrt G.m.b.H. zeigt man mir ein kleines Flugzeug. Kleines L. Die Maschine hat zwei einmotorige Propeller, die Gesellschaft kauft sie für Vermehrungszwecke... Ah, diese ist mir, zweifellos bekannt, man darf zu einem Fallschirm. Inzwischen stelle ich mir die junge Pilotin, mit dem ich fliegen soll. Er ist Herr von Engel, Fluglehrer und bekannter Kunstflieger. Ich erwähle im Gespräch, daß es sich um meinen ersten Flug handelt. «Oh, es ist nicht sehr gefährlich, sagt er und dann gibt er mir eine Zigarette, einen Overall und einen Fallschirm. Rings um uns herum stehen die Fluglehrer und grinsen. Ich schäme



mir ein wenig skeptisch das ominöse Bündel an, von dem möglicherweise mein Leben abhängen wird. Nun werde ich mittels drei empfindlichen Ringen an den Fallschirm angeschloßen. Man gibt mir eine kurze Erklärung: «Falls ein Unfall eintritt und Sie gerungen sein sollten, das Flugzeug mitten in der Fahrt zu verlassen, brauchen Sie nur an diesem Ring hier an der Leine zu ziehen. Dann lockert sich die Leine und das ganze Ding öffnet sich.» Schön. Ich klettere auf den Vorderreiter und gerate mich nicht ganz fest. Der Pilot hinter mir überprüft noch einmal die Leine. «Fertig! Dann los!» Der Reiter der Luftpolizei nickt die Flieger ein und mit Motorengehörnen fliegen wir über das Feld. Ich fühle mich schon ganz hübsch. Ich habe keine Angst vor einem Sturz, aber ich habe Zweifel, wie sich mein Magen dort oben benommen wird. Jetzt hebt sich der Schwanz des Flugzeugs, das Kräfte und Stoffen hier auf und wir schwingen uns jäh hinaus in den klaren Himmel. Nun beginnt unser Programm und zwar mit steilen Sturzflügen. Die Maschine liegt ganz auf einer Seite und wendet in langsamer Drehung, wobei der eine Flügel scharf gegen die Erde zeigt. Wir sind jetzt in einer Höhe von 1000 Meter. Nun trudeln wir in einem ganz unüb-

schrecklichen Wirbel herunter. Ich sehe, wie der andere Flügel in dem blauen Himmel herumschwebt. Ich werde fast schwach. Plötzlich verspüre ich ein höchst unbehagliches Gefühl in meinem Magen: die Maschine hat jetzt einen Aufwärts-Flug begonnen, wieder fliege ich ganz auf einer Seite. Alles dreht sich im Kreis. Unter mir kreist die Erde wie toll. Mit unheimlicher Geschwindigkeit stürze mir in die Höhe, wie kann ich denn auf diese Weise etwas sehen, um es nachher zu beschreiben? Ich erbeuge schweißnasse Hände, es mir nicht schon setzt der Pilot zur nächsten Wendung an. Endlich gibt es eine kleine Ruhepause. Ich drehe mich um und befreie «Kommen sie denn nicht für kurze Zeit aufhören?» Er aber bleibt ganz ungerührt und antwortet mit einem leichten humoristischen Lächeln: «Warum Sie, wir beginnen jetzt mit den Loopings, das wird Ihnen sicher Spaß machen.» Ich muß mich plötzlich heftig daran erinnern, wie mich mein Zahn-



arzt in schwierigen Momenten immer tröstet. Das Looping machte mir absolut nicht so viel Spaß, wie der Pilot gemeint hatte. Wir purzelten mit unserem Flugzeug herum wie ein tollgewandener Fisch. Die Erde unter mir wurde von unsichtbarer Hand weggezogen wie ein Teppich; dann folgte ein steter Abwärtsflug, langsam begann ich den Zauber dieses Unbehaglichen in der klaren Luft zu begreifen. — Aber bei dem was jetzt kam, hätte sich meine Großmutter in Tränen aufgelöst. Rollend, drehend, schwingend, rasend rasend wie durch die Luft. Die Erde kreiste irgendwo im Raum, auch die Sonne, der Mond und sämtliche Planeten. Der Horizont wirkte in wilder Unordnung vor meinen Augen herein. Und doch war alle diese Teilheit ganz «programmgemäß». Auch das Land ging nicht ohne einige habendebernde Kunststücke ab. Zuerst setzten wir schief nach unten, und dann flogen wir geradeaus in die Richtung der «Tiefengraphenbahn». Dements war ich sicher, daß uns ein früher Tod beschicken würde, aber die Maschine giht ganz frohlich abwärts und plötzlich landen wir wieder auf der sicheren Erde.

Der Abstieg (Auf der Zeichnung ist der Passagier zu sehen) — ich dachte, schreibt Moser, «vor wie ich den dankt die Totenglockenbeine hinstimmen»



Links: Die Rolle, bei uns «Tomaten» genannt, beschreibt eine Drehung beim Verwinden um 360° mit sehr geringem Höhenverlust. Das Tomaten kann nach links und nach rechts ausgeführt werden

«Wo war der Horizont? Ich sah ihn nirgends mehr, oder besser noch, ich sah ihn überall gleichzeitig. Das Ganze nannte sich «die Rolle». (Die Zeichnung stellt den Ausblick dar, wie er sich dem Passagier nach rückwärts bot)»